

Die Leichte Sprache als ein Mittel der Teilhabe

(pm/red). Wie muss ein Text aussehen, damit er für jeden verständlich ist? Mit dieser Thematik beschäftigt sich das Büro für Leichte Sprache am Zentrum für Inklusion in Weinheim. Grundlage bildet die sogenannte Leichte Sprache, die Inhalte in möglichst einfachen Wörtern und kurzen Sätzen darstellt.

„Viele Alltagstexte oder schwierige Informationen lassen sich anhand der Leichten Sprache besser verstehen. Das ist insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten, ältere Menschen oder Menschen, die die deutsche Sprache erlernen wollen wichtig“, verdeutlicht Anne-Kathrin Keuk, Leiterin des Zentrums für Inklusion. Auf Fremdwörter und komplizierte Ausdrücke wird in der Leichten Sprache entweder verzichtet oder sie werden erklärt. Zusätzlich werden Bilder verwendet, um das Geschriebene zu veranschaulichen. Ein gut illustrierter Text bietet häufig mehr Anreiz zum Lesen. Gut geeignet sind dafür die von Fachleuten entwickelten Zeichnungen, die alltägliche Abläufe in Beruf, Alltag und Freizeit illustrieren. Eine lesefreundliche Schriftgröße und übersichtliche Darstellung des Textes sind weitere Bestandteile der Leichten Sprache.

Für Anne-Kathrin Keuk ist eine Übersetzung in Leichte Sprache für viele Texte sinnvoll. „Das fängt bei amtlichen Formularen oder Verträgen an, gilt aber auch für Infoflyer und Broschüren von Vereinen oder Unternehmen. Da wir Informationen heute zunehmend digital nutzen, ist es wichtig auch Internet-Informationen in Leichter Sprache anzubieten.“ Das Büro für Leichte Sprache führt die Übersetzungen durch geschulte Fachkräfte durch. Anschließend werden die Text-

te immer von Menschen mit Beeinträchtigungen gegengelesen. Die „Experten in eigener Sache“ stellen sicher, dass die übersetzten Texte geeignet sind. Gerd und Heidi sind Bewohner des Pilgerhauses und unterstützen das Büro für Leichte Sprache als ehrenamtliche Prüfer. „Das Wort ist zu lang“ oder „Hier ist ein Bild wichtig“ sind ihre Rückmeldungen beim Durchlesen der Texte. Die Prüfer-Tätigkeit gibt den beiden die Möglichkeit, auf ihre Bedürfnisse aufmerksam zu machen und dar-

an mitzuwirken, dass sie umgesetzt werden. Ganz im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, die eine umfassende Teilhabe für alle Menschen und den Abbau von Barrieren einfordert. Neben Übersetzungen bietet das Büro für Leichte Sprache auch Vorträge und Schulungen an. Wer Interesse hat, meldet sich bei Anne-Kathrin Keuk, Telefon 06201/5005-56, E-Mail: keuk@zentrum-inklusion.de. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.zentrum-inklusion.de



Im Zentrum für Inklusion werden Texte in Leichte Sprache übersetzt - und von Betroffenen überprüft. Foto: Pilgerhaus